

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Frachtlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Verlagspreis Nr. 29.

84. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Einziges Exemplar für die empfangene, Zelle aus geschlossener Schrift oder deren Raum bei einmaliger Abnahme 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verlag:
Haberhübner,
Müller, Baumgarten
und
Schwab, Landwirt.

Nr. 233

Donnerstag, den 6. Oktober

1910

Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betr. Dankagung für die Aufnahme der Truppen des kgl. Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen.

Der kommandierende General des XIII. (K. Würt.) Armeekorps hat mitgeteilt, daß die Truppen während der Herbstübungen überall eine sehr freundliche Aufnahme und großes Entgegenkommen seitens der Bevölkerung gefunden hätten.

Es sei dies um so dankbarer empfunden worden, als die schlechte Witterung den Truppen mehrfach außerordentliche Anstrengungen auferlegte und die zu Quartieren bestimmten Ortschaften, um den Truppen weitere Märsche zu erlauben, häufig sehr stark belegt werden mußten.

An diese Mitteilung hat der kommandierende General das Ersuchen geknüpft, es möchte den beteiligten Behörden und Quartiergebern sein warmster Dank ausgesprochen werden. Indem hievon den betreffenden K. Oberämtern und Ortsvorstehern mit besonderer Befriedigung Erwähnung gemacht wird, erhalten dieselben zugleich den Auftrag, Gegenwärtiges durch Abdruck im Bezirksamtsblatt beziehungsweise durch ortsübliche Bekanntmachung zur Kenntnis der Quartiergeber zu bringen.

Stuttgart, den 1. Okt. 1910.

Pischek.

Kgl. Oberamt Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher der Gemeinden, welche Einquartierung gehabt haben, ersuche ich, Vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen.

Nagold, 5. Oktober 1910.

J. V.: Mayer, Reg.-Aff.

Politische Uebersicht.

Mit den Moabiter Ergebnissen der englischen und amerikanischen Journalisten hat sich auch der Verein ausländische Presse in Berlin eingehend beschäftigt. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es zum Schluß heißt: Die Generalversammlung, die sich mit ihren vier englischen und amerikanischen Kollegen vollkommen solidarisch erklärt, legt gegen den vom Vorkriegsminister vertretenen Standpunkt entschieden Verwahrung ein.

In Serbien hat eine militärische Untersuchungskommission, die aus Anlaß von Gerüchten über Mißbräuche bei den französischen Munitionslieferungen vom Kriegsminister eingesetzt worden war, festgestellt, daß bei einem Teil der bloß gelieferten Infanteriemunition fünfzig Prozent unbrauchbar sei; jede zweite Patrone verfehle. Vertragsmäßig sei indessen nur ein Verlust von Tausend als zulässig erklärt worden.

Die Goldinsel.

56

von Clark Russell (Fortsetzung.)

Aber Ihre Frau Tante bemühte sich doch so sehr, Sie zurückzuhalten.

Alledings, das tat sie, und ich leide nun die gerechte Strafe für meinen Ungehorsam, aber Herr Colledge hat diesen doch veranlaßt, und somit trägt er die Schuld.

Barbon, gnädiges Fräulein, wenn mir diese Logik etwas kühn erscheint. Sollte nicht auch ein ganz klein wenig Ihre unabhängige Natur und der Drang, stets Ihren Willen durchzusetzen, eine Rolle bei der Sache spielen?

Herr Dugdale, Sie sind noch viel zu jung, um sich herausnehmen zu dürfen, mich zu hofmeistern.

O, o! Für wie alt halten Sie mich denn? suchte ich zu scherzen.

Nun, für etwa sechszwanzig, antwortete sie, mich mit einem so nachlässig hochmütigen Blick streifend, daß ich mich lebhaft auf den Ständehändler zurückversetzt fühlte.

Na, sechszwanzig ist am Ende schon ein ganz solides Alter, entgegnete ich spöttisch; da hat ein junger Mann wohl schon Erfahrung genug, um sich herausnehmen zu dürfen, seine eigene Meinung jungen Damen gegenüber auszusprechen, die jeden andern, nur nicht sich selbst anklagen, wenn sie nach Durchsetzung ihres Willens auf einen Weg geraten sind, der ihnen dann nicht gefällt.

Sie runzelte die Stirn und blickte mich starr an. Herr Dugdale — an Bord der Gräfin Ida würden Sie nicht gewagt haben, in dieser Weise zu mir zu sprechen.

Ganz recht, aber dort hätten Sie mir Schen ein Achtung, wollten Sie wohl sagen. Und nun — nun — weil — — Sie suchte erröthet nach Worten.

An der türkisch-montenegrinischen Grenze ist es zu einem sechsständigen Feiergeficht gekommen. Die Bewohner des auf türkischem Gebiet gelegenen Dorfes Betiska, die an dem Kampf teilnahmen, klagten über die Grenze nach Montenegro, um nicht zur Ablieferung der Waffen gezwungen zu werden. Die Porte hat bei der montenegrinischen Regierung Einspruch erhoben. — Bei Gumanische wurde eine 15 Mann starke griechische Bande vernichtet. Aus Janina wird die Meldung amtlich bestätigt, daß die Orlechen eifrig dabei sind, die Grenze von Aria bis Loros zu besetzen und Geschützpositionen zu errichten, daß zahlreiche Offiziere dort eingetroffen und daß die Schutzwachen an der Grenze erheblich verstärkt worden sind. — Bei Sueda wurde eine Drusenbande angegriffen und aufgelöst. Es wurden mehrere Gefangene gemacht, die hingerichtet werden sollen, um die Aufständischen in Schrecken zu jagen. — In Halsa ist der deutsche Staatsangehörige Tachauer hinterücks überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt worden. Die arabische Presse heist wieder gegen die Deutschen.

Auch Brasilien sucht sich immer mehr wirtschaftlich zu emancipieren. Ein Dekret des Präsidenten bestimmt, daß künftighin alle Bekleidungsstücke für die Truppen des Landheers und der Marine sowie für die Polizei und die Feuerweh, ferner Schuhwerk, Säbel, Geschir sowie alles Lederzeug für die Truppen von einheimischen Fabriken und aus im Land erzeugten Stoffen gefertigt werden sollen. Das Dekret begründet diese Maßnahmen mit der Vervollkommnung der einheimischen Industrie und verfolgt das schon von Präsidenten Ailo Pezanha erstrebte Ziel, Brasilien in wirtschaftlicher Beziehung unabhängig zu machen. — Die Regierung hat 6000 Titel der inneren Schuld zurückgekauft und den Rückkauf von 6000 anderen Schuldtiteln angeordnet.

Zur Beamtenaufbesserung.

Die Mitteilung der Würt. Presse-Korrespondenz, daß die vom Schwäbischen Korrespondenz-Büro in der letzten Zeit gemachten Angaben über die Gehaltsneuordnung für die Staatsbeamten in wesentlichen Punkten unrichtig sind, sucht das genannte Büro durch den Hinweis abzuwehren, daß es schon am 27. September erklärt habe, daß die im Finanzministerium aufgestellten und von ihm (dem Schwäb. Korr.-Büro) mitgeteilten Sätze zum Teil wieder erübt umgestoßen worden seien. Wir haben dazu zu bemerken, daß eben diese vom Schwäb. Korrespondenzbüro mitgeteilten Sätze falsch sind und schon aus dem einfachen Grunde falsch sein müssen, weil, wie wir weiter ausdrücklich feststellen wollen, die Sätze in der angegebenen Form überhaupt nie aufgestellt waren. Die Angaben des genannten Korr.-Büros dürften auf Verunstaltungen und Kombinationen

zurückzuführen sein. Ein Hinweis darauf schien angezogen, nachdem bereits einige Zeitungen die von der Schwäbischen Korrespondenz mitgeteilten Sätze als Grundlage für eine Kritik der endgültig übrigens noch gar nicht feststehenden Vorschläge der Regierung benutzt haben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 6. Oktober 1910.

* Von Nathaus. Gemeinschaftliche Sitzung der bürgerl. Kollegien. Einem Antrag von Oberförster Weinland gemäß wird beschloffen, diesem die Einstellung auswärtiger Waldarbeiter, da zur Zeit hiesige Leute nicht zu haben sind und für dieselben unter allen Umständen Arbeit bis Ende März nächsten Jahres übrigbleibt zu überlassen; weiter wird beschloffen für Deckreis von jedermann einen Holzmacherlohn von 15 g und für die Stadt eine Entschädigung von 10 g per Büschel zu erheben, um womöglich die im Verhältnis zum Verbrauch allzugroße Nachfrage einzudämmen, hauptsächlich auch deshalb, weil es waldwirtschaftlich gerechnet nicht von Vorteil ist zuviel derartiges Reis abzugeben. — Auf Antrag vom Stadtbauamt und Gemeindefortverwaltung wird beschloffen, eine Neuordnung der Tagelöhne für Stadtarbeiter und Waldarbeiter mit Rücksicht auf die Preissteigerung aller notwendigen Lebensmittel vorzunehmen, so daß die Löhne um je 20 g pro Tag erhöht werden. Die Löhne wurden hienach so festgelegt: Für Stadtarbeiter im Sommer 2.30 M. bis 2.80 M., im Winter 2 M. bis 2.60 M., für Waldarbeiter 2.20 M. bis 2.70 M. bzw. 2 M. bis 2.50 M., für Bohrarbeiter 3.20 M., für Aufseher 3 M. Innerhalb dieses Rahmens werden die vorgeordneten Beamten je nach Leistungsfähigkeit und Renten die Löhne annehmen. — Mitgeteilt wird, daß der Ortsbauplan für die Gewande Grafenwiesen zu 14 Tage lang auf dem Rathaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt habe; es seien zwei Einwendungen gemacht worden, von welchen eine zurückgezogen und der anderen stattgegeben wurde. Der abgeänderte Plan wird dem Kgl. Ministerium des Innern zur Genehmigung vorgelegt werden. — Auf Antrag von Oberamtsbaumeister Schleichler muß die Halterbaderstraße im Frühjahr 1911 wieder gemalt werden, und zwar mit Rücksicht auf die strenge Benützung der Straße die Strecke Nagold—Felsbäumen mit Hartstein, die Strecke Felsbäumen—Unterwanddorf mit Kalkstein. Es würde dies einen Kostenaufwand von 20550 M. erfordern. Beschloffen wird zunächst probeweise nur die Strecke Nagold bis Bahnhofsübergang mit Hornblende also Hartstein einzumalzen, wodurch sich die Kosten auf 15000 M. ermäßigen. Die weitere Strecke würde dann mit Kalkstein eingewalzt. Mit dem Walzen würde am 1. April 1911 begonnen werden. — Stadtbaumeister Lang legt die neuen Pläne zum

Ihr Gesicht brannte, und ihr Hals war rot bis zu dem Kragen ihres Kleides. Es war eine fatale Situation. Ich saß, wie ich sie enden könnte, und nahm zu einer schmerzhaften Wendung meine Zuflucht. Leidend sagte ich:

Mit Schwächen können wir uns die Zeit nicht weiter vertreiben, sonst werde ich am Ende schneller als die Zeit vertrieben. Ich werde daher jetzt gehen und Chickens' Bücher durchstöbern, vielleicht findet sich darunter etwas, was uns interessiert.

Auch hierauf fand sie noch kein Wort. Regungslos starrte sie noch immer auf den Tisch, während ich eilig in dem Gang verschwand, der nach den Kabinen führte.

So meine hochmütige Schöne, dachte ich, diese kleine Lektion, kann dir nicht schaden, und eine kurze Zeit der Einsamkeit wird dir gut tun, darüber nachzudenken und dich fühlen zu lassen, wie dir sein würde, wenn du wirklich allein wärst. Warte nur, ich will dich von jetzt ab nicht schonen, wenn auch meine Liebe immer größer werden sollte und ich Gefahr laufe, daß du mich verabscheust. Es kann ja vielleicht auch anders kommen!

Ich schaute in die Kabine, die für sie ausgetümt worden war, und fand alles recht sauber und ordentlich, freilich für eine so vornehme Dame nicht gerade sehr gemütlich einladend. Mir machte der enge Raum in seiner rohen Einfachheit den Eindruck einer Gefängniszelle. In der für mich bestimmten Kabine sah es jedenfalls wohllicher aus, da man sie mit den Habseligkeiten Chickens' ausgestattet hatte. Ich lehnte die Bücher, eins nach dem andern, auf, aber — wie der Kapitän gesagt — es waren lediglich religiöse und nautische Werke. Auch weitere Nachforschungen in Kästen und Kisten ließen mich absolut nichts finden, womit man sich Unterhaltung hätte schaffen können. So kehrte ich denn resultatlos in die Kabine zurück.

(Fortsetzung folgt.)



Schulhausbau vor und erläutert dieselben gemäß den Anforderungen nach Besprechung mit Bauamt Knobloch. Beschlüssen wird die neuen Pläne anzunehmen und den Kgl. Oberbauamt zu bitten, die Prüfung des Voranschlags durch Bauamt Knobloch zu veranlassen. Beschlüssen wird, für das neu zu erbaute Schulhaus Dampfheizung vorzuziehen bzw. einzurichten. — 11 Uhr. Gemeinderat allein. Verlesen wird eine Eingabe von Sägewerksbesitzer Reichert wegen Beschleunigung der Arbeiten zur Kanalisation in der Hälterbaderstraße. Bemerkte wird hierzu, daß der Unternehmer Bauwerkmeister H. Benz auf die Einhaltung des Termins hingewiesen werden soll. — Mitgeteilt wird, daß für Gemeindefest bis jetzt ca. 2000 Mk. gelöst wurden.

* **Neues Gesangbuch.** Laut Befehl des Kgl. Konsistoriums ist eine neue Ausgabe des Gesangbuchs vor dem Jahre 1913 — falls überhaupt eine solche zustande kommt — nicht zu erwarten.

* **Calw, 5. Okt.** Die 20 Jahre alte Vollgeldieners- tochter Bohnenberger von Unterreichenbach entfernte sich am Montag abend von Hause, um eine Freundin zu besuchen. In Wirklichkeit traf sie außerhalb des Ortes auf der Straße nach Schwarzenberg mit ihrem Geliebten, dem Goldschmied Gänge von Dillweissenstein zusammen. Dort wurden die Liebesleute erschossen aufgefunden; es ist anzunehmen, daß beide freiwillig in den Tod gegangen sind.

* **Freudenstadt, 4. Okt.** Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Bauunternehmer Joh. Gaiser hat auf eine private Anfrage der Gemeindebehörde Balersbrom, wie er sich zur Wahl des Ortsvorstehers in Balersbrom stelle, da sein Name in der Öffentlichkeit genannt worden sei, erklärt, daß er die Wahl nicht annehme, sofern ihm von einer Anzahl Bürger oder durch privaten Wunsch der Gemeindevorstände bedeutet werde, daß die Nichtannahme im Interesse der Gemeinde oder aus sonstigen Gründen gewünscht sei. Eine Antwort im Sinne einer gewünschten Nichtannahme mit dem Hinweis auf eine Erhaltung des Landtagsmandats ist dann erfolgt und der Landtagsabgeordnete Gaiser wird nun die Wahl nicht annehmen.

* **Balersbrom, 5. Okt. (Brand.)** In dem Dekonomiegebäude der Altmühle brach Feuer aus. Dem energischen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr sowie der herrschenden Windstille war es zu verdanken, das das unmittelbare Nähe des gefährlichen Mühleanwesens gerettet werden konnte. Das Dekonomiegebäude selbst, in dem sich Scheuer, Stallung und eine kurzzeit unbewohnte Wohnung befanden, ist vollständig abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

* **Stuttgart, 5. Okt.** Aus mehreren an die Landtag gelangten Anfragen geht hervor, daß vielfach im Publikum Zweifel über den Termin der Eröffnung der neuen Hoftheater bestehen. Die Eröffnung wird trotz aller Beschleunigung der baulichen Arbeiten vor Herbst 1912 nicht in Aussicht genommen werden können.

* **Stuttgart, 4. Okt. (Münzwesen.)** Nachdem die Fünzigpfennigstücke außer Kurs gesetzt sind, werden die neuen Fünfundzwanziger in den Verkehr gebracht. Die „Münzen“ geben sie sadweise zu hundert Mark an die öffentlichen Kassen und Banken aus. Da seit der erstmaligen Ausgabe der „neuen Spielmarke“, wie der Volkswitz die schönen Fünfundzwanziger taufte, schon ziemlich lange Zeit, ein volles Dreivierteljahr, verstrichen ist und man sie nur vereinzelt als Zahlungsmittel austauschen sah, so war in weiten Kreisen die Anschauung vertreten, daß die „neue Spielmarke“ aus dem Verkehr überhaupt zurückgezogen worden sei. Daß dem nicht so ist, beweist das neueste Vorgehen der Münzämter.

* **Stuttgart, 5. Okt.** In mehreren gestern hier abgehaltenen Versammlungen nahmen die Metallarbeiter zu der Aussperrung Stellung. Es wurde beschlossen, zur

Stärkung des Kampfbonds vom Tage der Aussperrung an Streikbeiträge zu erheben. Die Aussperrten sollen während der ersten 14 Tage des Kampfes auf Unterstützung verzichten. Auch in den Vororten Cannstatt, Untertürkheim, sowie in Feuerbach, Kornwestheim und Hellbronn fanden gleiche Versammlungen statt in denen die Metallarbeiter in derselben Weise Stellung nahmen.

* **Tailfingen, 5. Okt. (Eine Räubergeschichte.)** Einem hiesigen Einwohner wurde kürzlich die Pelserie gestohlen. Bald darauf ging ihm ein Brief zu, in dem ihm der Dieb unter Todesdrohungen für den Nichtbefolgungsfall ersuchte, von der Sache keine Anzeige zu machen, in 14 Tagen werde die Pelserie zurückgegeben oder Ersatz geleistet werden. Das Schreiben, das mit Zeichnungen von Dolchen, Totenköpfen usw. verziert war, trug die Unterschrift „Hauptmann der Schwarzen Hand von der Bande Württemberg“. Ein Landjäger in Ebingen ermittelte den Briefschreiber in der Person des 18jährigen Schriftsetzers Bruder hier und lieferte ihn, nachdem eine Hausdurchsuchung auch die Pelserie zurückerlangt hatte, ins Salinger Amtsgerichtsgefängnis ein.

* **Nürtingen, 5. Okt.** Am Geländer der hiesigen Neckarbrücke machte dieser Tage ein junger Mann namens Blümler allerlei tumultuöse Uebungen, die er trotz der Warnungen verschiedener Passanten fortsetzte. Die Folgen der waghalsigen Kunststücke blieben nicht aus, denn plötzlich verlor Blümler den Halt und stürzte hienunter in das Neckarwasser, wo er sich so schwer verletzte, daß er während seiner Ueberführung in die Klinik nach Tübingen starb.

* **Seilbrom, 4. Okt.** Nach einer Massenversammlung veranstalteten die hiesigen Metallarbeiter einen Demonstrationzug durch die Stadt. Sechs Betriebe sperrten voraussichtlich 1700 Mann aus; die übrigen 40 Prozent werden in diesem Falle streiken.

* **Tuttlingen, 5. Okt.** Die hiesigen Friseurgehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten; sie verlangen eine Lohnerhöhung.

* **Illm, 5. Okt.** Im Alter von 78 Jahren ist gestern Generalmajor von Köll hier gestorben. v. Köll war Inhaber des Eisernen Kreuzes; er hatte als Hauptmann und Kompaniechef im 7. Infanterie-Regiment den Feldzug 1870/71 mitgemacht.

* **Künzelsau, 4. Okt. (Einbruch.)** Letzte Nacht wurde im Gasthaus zum „Wilden Mann“ hier eingebrochen, wobei den Tätern circa 800 Mark bares Geld in die Hände fielen. Von den Dieben, die durch ein Parterrefenster in das Wirtschaftszimmer gelangt sind, fehlt bis jetzt noch jede Spur. Höchst wahrscheinlich wird der Polizeihund „Sherlock“ von Stuttgart hierher beordert, mit dessen Hilfe es wohl gelingen dürfte, der Täter habhaft zu werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. Der große Festakt des 25jähr. Jubiläums der Unfall- und Invalidenversicherung nahm heute vormittag 10 Uhr im Plenarsitzungs-saal des Reichstages seinen Anfang. Als Vertreter des Kaisers erschien der Kronprinz. Der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Berufsvereinigungen Dr. Spiecker begrüßte den Kronprinzen und die erschienenen Gäste. Er verlas ein Telegramm des Reichskanzlers, der die Verdienste der Organe der Selbstverwaltung besonders rühmte. Staatssekretär v. Delbrück begrüßte im Namen des Reichskanzlers die Erschienenen. Die Rede Delbrücks gipfelte in den Worten, die politische und wirtschaftliche Kraft eines Staates wächst mit der Hebung der Arbeiterklasse, die einen großen Teil der sittlichen und intellektuellen Kräfte eines Volkes darstellt. — Es wurden vertiehen der Kronenorden 3. Kl. dem Vorsitzenden des Vorstandes der landwirtsch. Berufsvereinigungen Stamer in Neutlingen, dem Vorsitzenden des Vorstandes der Sektion 8 der Töpfer-Verufsvereinigungen, Fabrik-

direktor Dr. Köster in Tübingen l. Br., der Rote Adlerorden 3. Kl. dem Vorsitzenden des Vorstandes der Süddeutschen Edel- und Unedelmetall-Berufsvereinigungen, Kommerzienrat Alfred Fues-Stuttgart, dem Vorsitzenden des Vorstandes der württ. Dampferberufsvereinigungen, Hofverwalter und Gemeinderat Häufiger in Stuttgart. Der Großherzog von Baden hat vertiehen das Ritterkreuz des Ordens Bertholdus I. dem Vorsitzenden des Vorstandes der Sektion 3 der Süddeutschen Edel- und Unedelmetallberufsvereinigungen, Fabrikanten und Stadtrat Albert Wittum in Pforzheim, das Ritterkreuz 2. Kl. des Ordens vom Heiligen Löwen dem Vorsitzenden des Vorstandes der Sektion 1 der Süddeutschen Dampferberufsvereinigungen, Baumeister August Schuster in Mannheim, dem Vorsitzenden des Vorstandes der Sektion 2 der Steinbruchsberufsvereinigungen, Fabrikdirektor Wilhelm Metz in Heidelberg. Der König von Württemberg: das Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens dem Vorsitzenden der Sektion 3 der Südd. Textilberufsvereinigungen, Kommerzienrat Heinrich Otto in Stuttgart, das Ritterkreuz 2. Kl. des Friedrichsordens dem Vorsitzenden des Vorstandes der Sektion 3 der Brauer- und Mälzereiberufsvereinigungen, Brauereidirektor Eugen Metz in Stuttgart.

Berlin, 4. Okt. Der Zustand der Kohlenarbeiter bei der Firma Kupfer u. Co. in Moabit ist erledigt. Zahlreiche Arbeitswillige haben sich gemeldet, so daß sämtliche Stellen besetzt werden konnten. In einer Versammlung der Kohlenarbeiter, die gestern abend stattgefunden hat, wurde beschlossen, bei all den Firmen die Arbeit niederzuliegen, die für die Firma Kupfer u. Co. liefern usw. Die Arbeiter der betreffenden Firmen sind aber diesem Beschluß nicht nachgekommen. Bei allen Firmen wird weiter gearbeitet.

* **Pforzheim, 5. Okt.** In dem benachbarten Dorf Wilm brannten heute früh zwei Wohnhäuser und eine Scheuer ab. Der Schaden beträgt etwa 20000 Mark. Die Häuser gehören dem Goldarbeiter Schorn und der Witwe Döfninger.

* **Pforzheim, 4. Okt.** Heute nachmittag hat sich der Wörder der gestern in der Wirtschaft zum Woldhorn zu Cutingen tot aufgefundenen Frauensperson der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt, nachdem er angeblich bis Stuttgart geflüchtet war. Es ist der 27 Jahre alte Hausierer Alwin Wittich aus Großbottwar. Die Ermordete ist die Hausiererin L. Hoffmann aus Witzgerhausen, eine halbe Stunde von Großbottwar. Die furchtbare Tat geschah jedenfalls aus Eifersucht.

* **Pforzheim, 5. Okt.** Der Anarchistenführer Imhoff, der sich am Montag früh in seiner Wohnung zu Offenbach a. M. erschoss, sollte wegen Hehlerei verhaftet werden. Er hatte von Dieben in Pforzheim und umliegenden Orten gestohlenes Silber aufgekauft, das von denselben in Pforzheim entwendet worden war.

* **Zingen a. N., 5. Okt.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag. Der 25jährige Jak. Woller machte in Gesellschaft mehrerer jungen Leute eine Nachttour auf den Hohenwiel. An der oberen Station tat Woller in der Dunkelheit einen Fehltritt und stürzte eine 7 Meter hohe Mauer herab. Bewußtlos blieb er im Gestrüpp liegen. W. erlitt innere Verletzungen.

* **Aus Elsas-Lothringen, 4. Okt.** Ein solomonisches Urteil fällte kürzlich ein ober-elsässischer Bürgermeister. Vor ihm erschienen ein Landwirt und ein Radfahrer. Letzterer hatte dem Bauer eine Gans totgefahren. Dafür verlangte der Geschädigte 6 Mk., den Braten sollte der Radler behalten. Dieser wollte aber nur 4 Mk. bezahlen und dem Eigentümer die tote Gans lassen, da ihm selbst das Mitnehmen zu lästig war. Der Bürgermeister entschied so: Der Radfahrer zahlt dem Landmann 4 Mk., der Bauer behält die Gans. Ich gebe dem Bauer 2 Mk. und bekomme von ihm die Gans.

* **Salzstadt, 3. Okt.** Ein Verfahren wegen Trunksucht schwebt zur Zeit gegen eine Witwe vor dem hiesigen

Aus meinem Feldpredigerleben 1870—71.

Von † Heinrich Köstlin.

Vorlesung.

7. Okt. Den ganzen Vormittag arbeitete ich in den Spitälern von Roßfeld. Christoph Haas wird sterben; er war bemußlos. O, armer Vater, dem er sein Liebling ist! Nachmittags ritt ich nach Ferri-re, um den vielgenannten Landst. des Barons de Rothschild anzusehen. Hier war das große Hauptquartier gewesen, bis zur Ueberführung nach Versailles, das von den Bayern gestürmt wurde. Der Weg nach Ferri-re bietet ebenso wenig landschaftliche Reize, wie die Gegend, in welcher sich Rothschild einkaufte. Das Schloß mit seinen vier Türmen macht einen stolzen Eindruck. Der Stil gefällt mir jedoch nicht. Die Einrichtung ist komfortabel, was nur komfortabel heißt. Der Salon strahlt von Glanz und Luxus. Dennoch kann ich mir nicht vorstellen, daß hier das einzige Prinzip das des Prunks ist: viel Eitelkeit ohne künstlerischen, edlen Geschmacks. Kommt und Reichthum feiern hier einen Triumph. Der geistliche Eleckrone schilderte bereit den Glanz seines Herrn und empfing sein Trinkgeld, nachdem er noch mit Empörung den Baum gezeigt hatte, den Napoleon III bei seinem Besuch gepflanzt habe, die Stelle, auf welcher der Kaiser gestanden.

8. Okt. (Samstag.) Den ganzen Tag arbeitete ich zu Hause, teils für die Spitälern, aus denen ich Briefaufträge usw. mitbringe, teils an der Predigt. Das Predigen wird allmählich schwerer: wir gleichen jetzt mehr Garnisons- und Reisepredigern. Wenn ich die Predigten ansehe, die in Scharen dahinein die Druckerlein verlassen, muß ich lächeln: ich glaube, wir da außen halten am wenigsten „Kriegspredigten“. Die Soldaten wollen in der Kirche, beim Gottes-

dienst heimlich angemutet werden. Wie ein heimlicher Friedensklang tönt ihnen der Choral entgegen und das Wort muß ihnen in Einsicht und kerniger Kürze gereicht werden. Das ist für den Prediger oft recht schwer: man kann nichts anders, man muß sich doch immer wieder in die spezifische Denkrichtung, in die Seelenstimmung, die Bedürfnisse des Standes versetzen, aus ihnen heraus denken und das rechte Wort in der Schrift suchen. Ich halte mich gegenwärtig mit Vorliebe an die sonntäglichen Evangelien.

Am Abend durchwanderte ich mein Kantonement und mich überkam ein Heimweh. Während sonst diese verlassenem Dörfer ein Bild widerlichster Unordnung und Dede zeigen, haben unsre brauen Soldaten heute die Straßen und Gäßchen sauber und nett gemacht: es ist ja Samstag. Jetzt sitzen sie so recht behaglich vor den Türen und rauchen die geliebte Zigarre, deren Duft sie doppelt wohlthuend berührt, weil sie von „derholm“ ist. Wie ich so in der Dämmerstunde durch die reingekehrten Gassen wandere und mit meinen Soldaten plaudere, da ist mir, als wäre ich in einem schwäbischen Dorf. Stillen Friede liegt überall. Das Gepolde dreht sich um die Heimal. Es fehlt nur das Gejöhle, das dahinein aus den Wirtschaften auf die Gassen dringt.

9. Okt. Zu Fuß rüchte ich aus. Der wieder genesene Grimm folgte mir als getreuer Sachristan, den Kirchenrock auf dem Arm. Von Villers drüben hörte man den Choral: „Herr, dir ist niemand zu vergleichen“. Statt der Gloden brannen die Kanonen von den Forts. Blüthger Ernst überflutet die Herzen dem Wort, das eine fromme, helle Jovenschicht in das Gemüt trägt. Ich predige in Champs, Courmay, Malnoue. In Champs sah ich bei Vetter Oberst Ringler im weiten, öden Speiseaal von Schloß Sauterre. Heute ist im Spital einer der Tapferen entschlossen: mein

Beichtkind: Christoph Haas. Es war ihm nicht befohlen, „auf dem Felde der Ehre“ zu fallen, wie er sich gewünscht hatte. Unversehrt überstand er den Tag bei Wörth in dichtem Kugelnregen. Da erkrankte ihn die tödliche Krankheit und jetzt ist der blühende Jüngling eine Leiche. Still umstanden wir den einfachen Sarg, der unter dem dumpfen, monotonen Trommelschlag hinausgetragen wurde. Dettinger sprach in der Kirche. Am Grabe redete ich über die Abendlektion: „Es ist noch eine Ruhe vorhanden“. Ein bitteres Rätsel wollte uns dies Grab denken. Denn der, den wir einlenkten, war auch der Liebling, die Stütze eines großen Vaters, dem die Gattin schon lang weggerafft worden ist. Christoph war ihr ein treuer Sohn gewesen und hatte sie, die an einer schrecklichen Krankheit Jahre lang himmelste, mit großer Aufopferung gepflegt und gewartet. Da berührte uns, — im Innersten hell und belebend wie ein warmer, linder Sonnenstrahl das Wort: „Es ist noch eine Ruhe vorhanden“. — Ernst beteten wir für den Kameraden und für den großen Vater dahinein. Wir wüßten uns die Augen, aber empfanden es, daß es einen Frieden gibt, — auch im fremden Lande, im Kriegsgewirre, — der aus dem gläubigen, herzlichen Vertrauen fließt, zu dem, der den Müden seines Volkes eine Ruhe bereitet hat. In ihm ist er eingegangen, unser lieber Kamerad. Wie wohl mag ihm geworden sein, da Gott ihn aufnahm: „Et, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel sehen. Gehe ein zu deines Herrn Freude“. — Den Morgen in Arbeit vollbracht; nachmittags in Roßfeld (Spital). Dettinger ist ein hingebender und aufopfernder Mensch, wie es wenige gibt. Das ist ein Lazarettvater. Wieviel kann ich von ihm lernen.

(Fortf. folgt.)

Antsgericht. Die Trunksüchtige, die ganz allein in einem Stübchen haust, hat es fertig gebracht, im Verlaufe von mehreren Jahren ein Vermögen von 30000 Mark in Hoffmannstropfen umzusetzen. Da es aussichtslos erscheint, die Frau von ihrer krankhaften Neigung abzubringen, wird jetzt ihre Unterbringung in einer Trinker-Reinigungsanstalt in Erwägung gezogen.

Katowin, 4. Okt. Eine organisierte Eisenbahnräuberbande treibt seit einiger Zeit in den russischen Grenzorten ihr Unwesen. Vier solcher Kerls drangen bis Oberschlesien vor, wo sie festgenommen wurden.

Dortmund, 4. Okt. In vergangener Nacht wurde, der „Fehl. Stg.“ zufolge, auf einer Fensterbank des Wohnhauses des Polizeiergeanten Westheide eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht. Zum Glück ist niemand verletzt worden. Das Haus, insbesondere die Fenster, wurden beschädigt. Ein Polizeihund verfolgte die Spur bis zum Eingang der Straße „Glickauf Tiefen“. Weiteres ließ sich nicht feststellen.

Ausland.

St. Gallen, 5. Okt. Bei einer Gefechtsübung bei Frauenfeld wurde durch scharfe Schüsse aus einer gegnerischen Abteilung ein Soldat getötet, ein anderer verletzt. Das Gefecht wurde sofort abgebrochen und der Schütze verhaftet.

Paris, 5. Okt. Der Untersuchungsrichter hat die Untersuchung gegen den Kirchenliquador Duez abgeschlossen. Die Anklage lautet auf Untreue, Betrug und Unterschlagung in 4800 Einzelfällen. Duez wird sich im Dezember vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Haag, 5. Okt. Das Gericht hat sich für die Auslieferung des angeblichen Grafen de la Ram ausgeprochen.

Los Angeles, 4. Okt. Es sind Belohnungen im Gesamtbetrage von 100000 Dollars ausgesetzt für die Ergreifung der Schuldigen an der Explosion im Times-Gebäude. Die Polizei wurde bedeutend verstärkt. Siebzehn Personen wurden bisher als verdächtig verhaftet.

Revolution in Portugal.

Ueber die Bewegung in Portugal liegen noch folgende Nachrichten vor: Der „Matin“ in Paris hat ein drahtloses Telegramm von einem Schiff erhalten, wonach aller Verkehr nach Lissabon abgebrochen ist. Seit 2 Uhr mittags werde Lissabon von den Kriegsschiffen bombardiert. Das Heer und die Marine sollen sich den Republikanern angeschlossen haben. — „Echo de Paris“ erhielt eine Depesche ähnlichen Inhalts. Dasselbe wird aus London vom „Daily Mail“ gemeldet. Der König Manuel

hofft sich in der Gewalt der Revolutionäre befinden. Seit heute früh 4 Uhr fehlen alle weitere Nachrichten. Das Kabel zwischen London und Portugal funktioniert nicht mehr. Ebenso wird aus Hamburg gemeldet, daß alle Verbindungen durch die Post und den Telegraph mit Portugal unterbrochen sind. Die Telegraphendrähte in Lissabon wurden durchschnitten, es sollen heftige Kämpfe in Lissabon stattgefunden haben, wobei die Republikaner Erfolge hatten. Der gesamte Hafen- und Eisenbahnverkehr ist lahmgelegt.

Berlin, 5. Okt. Aus Lissabon eintreffende Meldungen berichten: Bei Einbruch der Dunkelheit entsandte das brasilianische Kriegsschiff „Sao Paulo“ eine Dampfbarkasse vor den königlichen Palast, um die königliche Familie anzunehmen. Nach einigen Stränden schloß die Königsmutter und die Königin-Mutter ein. Sie begaben sich beide an Bord des brasilianischen Kriegsschiffes. Es heißt, daß das Revolutionskomitee seinerseits Kenntnis von der Flucht gehabt und stillschweigend eingewilligt hätte.

Gibraltar, 5. Okt. Die englischen Kreuzer „New Castle“ und „Minerva“ sind gestern abend von hier in See gegangen, um sich so schnell als möglich nach Lissabon zu begeben.

Köln, 5. Okt. Ein westdeutsches Großhandlungshaus erhielt eine portugiesische Depesche, wonach in Portugal alles draunter und draüber gehe. Die Revolution greift weiter um sich. Die Regierung erhielt bereits vorgestern die Warnung, daß ein Staatsstreich geplant sei. Angeblich befindet sich der König in Sicherheit. Heute vormittag wurde ein erneutes Bombardement eröffnet.

Aus Madrid, 6. Okt. (Telephonische Meldung 9 Uhr vormitt.) Nach einer offiziellen Meldung aus **Vaduz** ist in Portugal die **Republik erklärt**; an der Spitze der provisorischen Regierung steht **Theophilo Braga** als Präsident.

Schon unter dem Kaiser König Manuels dem durch das Attentat von 1. Februar 1908 umgekommenen König Carlos, hatte die Dynastie schwere Einbuße erlitten. Die finanzielle Miswirtschaft des Hofes führte vor einigen Monaten zu einem riesigen öffentlichen Skandal, in dem die Hofbank, die portugiesische Hypothekendarlei eine sehr hübsche Rolle spielte. Die Enthüllungen, zu denen der Zusammenbruch der Bank Veranlassung gab, waren für den Hof so kompromittierend, daß der jugendliche König Manuel sich im Juli dieses Jahres tatsächlich mit dem Gedanken trug, die Krone niederzulegen und abzudanken. Damals waren es die portugiesischen Republikaner und Radikalen, die die Bewegung trugen. Seither aber haben die Klendikalen dermaßen an Einfluß gewonnen, daß sie längst die Absicht hegen, einen revolutionären Putsch ins Werk zu

setzen. Seit einiger Zeit wurden auf den Straßen die Bilder zweier revolutionärer Häuptlinge verhaftet und vom Volke gefeiert, wie die zukünftigen Staatsoberhäupter.

Der junge König scheint schon zu wissen, was Portugal kommt, aber er steht unter dem Einfluß seiner Mutter, der Königin Amalie, die es mit den reaktionären Parteien hält und die unter keinen Umständen dulden will, daß einschneidende Reformen in die Wege geleitet werden. Umlängst hieß es, es sei bei der Königin Mutter der Wahnsinn ausgebrochen. Diese Nachricht wurde aber wieder demontiert. Jedenfalls aber lebt sie sehr zurückgezogen und hat den Verkehr mit der Außenwelt deshalb verloren. Um so verhängnisvoller ist ihr Einfluß auf den jungen König, der sich vor einigen Monaten vergebens der Hoffnung hingab, eine englische Prinzessin heiraten zu lassen und so das Ansehen der Dynastie wieder etwas stärken zu können. Es ist jetzt die Zeit für Portugal gekommen, wo die Früchte jahrzehntelanger politischer Korruption geerntet werden.

Auswärtige Todesfälle.

Marie Kott, geb. Kuthardt, 83 J., Herrenberg; Friedrich Künzer, geb. Kette, 64 J., Dornbetten; Juliane Corbois, geb. Baum, Wendelsheim.

Eine durchgreifende Aenderung im Branntweinhandel trat, wie schon erdohut, am 1. Oktober d. J. ein. Nach den Bestimmungen des neuen Branntweingesetzes darf Branntwein nur noch in verschlossenen und mit Angabe des Alkoholgehaltes versehenen Behältern verkauft werden. Die Abgabe dieser Verpackung ist es, daß dem Verbraucher nur nach Gradstärke und Menge vollwertiger Branntwein geliefert wird, dessen Besteuerung für Spirituosen, Spiritusohner und andere Apparate allein gesondert ist. Neben Bedingungen genügt durchaus der ererbte Branntwein „Wasser Herold“, der überall zu unversenderten billigen Preisen zu haben ist.

Ein interessanter Wettbewerb erscheint in der illustrierten Zeitschrift „Der Guckkasten“ unter dem Titel: „Anstaltskarten-Wettbewerb“. Es ist die Aufgabe gestellt, zu den vier „Guckkasten“ beiliegenden Anstaltskarten eine hübsche oder craste, gerühmte oder ungerühmte Erwählung, oder eine originale Idee zu einer solchen zu liefern. Für die Teilnehmer sind Preise im Gesamtwert von 1000 Mark ausgesetzt. Die näheren Bedingungen und die Anstaltskarten findet man in Heft 19 des „Guckkastens“. — Der „Guckkasten“ erscheint im Guckkasten-Verlag, Berlin S.W. 48, Friedrichstraße 239.

Bestellungen

auf den

Gesellschafter

für das IV. Quartal

können fortwährend gemacht werden.

Witterungsvorhersage: Freitag, den 6. Oktober
Heiter trocken, nachmittags mild, morgens starke Nebel.

Druck und Verlag der G. B. Jäcker'schen Buchdruckerei (Wid. Jäcker) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Baur.

Forstamt Simmersfeld.

Schottermaterial=Ukkord.

Am Donnerstag, den 13. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im „Löwen“ in Simmersfeld.

- Es wird vergeben:
- das Brechen von 25 cbm. Kieselhandsteinen.
- Die Lieferung und Beifuhr
- von 195 cbm. Kalksteinen,
- „ 15 „ Gneissteinen,
- „ 25 „ Kieselhandsteinen;
- Das Kleinschlagen
- von 125 cbm. Kalksteinen,
- „ 15 „ Gneissteinen,
- „ 15 „ Kieselhandsteinen.

Zimmersfeld, den 4. Oktober 1910.
K. Forstamt: Walz.

Stadtgemeinde Magold.

Steuer- u. Holzgeld-re. Schuldner

werden wiederholt und letztmals an sofortige Vereinigung ihrer Zahlungsverbindlichkeiten ernannt. Bei weiterem Verzug müsste zwangsweise Beitreibung der Ausstände erfolgen.

Den 28. September 1910.
Stadtptf ge: P. n3

Kartoffeln. Kartoffeln.

Speisekartoffeln
Salatkartoffeln

Rohrdorf.
Ein auf Möbel gemandter
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Gottlieb Reichert,
Möbelschreiner.

Molkerei-Butter
Pfd. 1.10 und 1.15 Mk. per sendet
in 9 Pfd.-Postpaketen **Heinrich
Struwe,** Molkerei, Gelsenkirchen.

Flechten
offene Füße
Rino-Salbe

In Württemberg erlaubte
Nürnberg
Geldlotterie,
16887 Gewinne im Betrag von
440 000 M.
Hauptgewinn 100 000 M.
Lose à M. 3.60 incl. Porto
u. Liste (Nachn. 40 Pfg. mehr)
empfiehlt das Bankhaus
Julius Wolfsberg,
Hamburg 36.
Umgehende Bestellung sowie
genaue Adressierung erbeten.

Der Darlehenskassenverein Mindersbach

sucht 145 Zentner gesunde saure

Mostäpfel.

Offerte mit Preisangabe sind bis 9. Okt. d. J. einzusenden an
R. Harz Dürr.

Walddorf.

Einem geehren Publikum von hier und auswärts teile
ergebe ich mich,
am Sonntag, den 9. Oktober,
mein neuerbautes Lokal
mit Nebelsuppe
eröffnen werde.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen
Gäste aufs Beste zu bedienen.
Ebenfalls empfehle meine
neueingerichteten Fremdenzimmer
und zeichne hochachtung
W. Wiedmaier, z. „Rappen“.

Fussbodenriemen, speziell Linoleum- unterlagsriemen

System „Oklo“
und Getäfer aus Pitch- und Red-Pine, sowie schwedischem
Tannenzholz in verschiedener Länge und Stärke.
Ausführung von Ia. Terrazzo-, Tapplatten-, Estrich-,
Steinholz-Lederfussböden und Wandverkleidungen
unter billigster Berechnung empfiehlt
G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
Altensteig, Telephon Nr. 9.



Telefon Nr. 57.

Eugen Schiler, Nagold.

Damen- und Kinderkonfektion

Schwarze Jacken u. Saccos
anliegende, gut sitzende Jacken
in schönen Stoffen
Mk. 3.—, 5.—, 7.—, 8.—, 8.50, usw.
bis Mk. 20.—.

Schwarze 1/2 lange Paletots
gerne gekaufte Genre
in jeder Preislage
Mk. 12.—, 14.50, 15.50 usw.

**Schwarze, lange
Frauenpaletots**
neueste Modelle,
in gediegener Ausführung,
Mk. 19.— bis 35.—.

Lange farbige Paletots
in den neuesten Stoffen,
großes Sortiment,
in allen Preislagen.

**Kostüme,
Kostümröcke**

Bachfisch- u. Kinderpaletots
häßliche Neuheiten,
lange Paletots Mk. 2.50, 3.—, 3.50,
usw. bis 15.—.

Maßanfertigungen ohne Preiserhöhung.

Wettertragen in jeder Größe, Bozener Mäntel, Knabenüberzieher (vieler Paletots),
große Auswahl Kinderkleidchen und Damenblusen.

**Pelz-Colliers,
Pelz-Hüte und -Baretts**
bis zu den feinsten, edlen Sachen.

**Kinderhüte,
Knaben- u. Mädchenmützen
etc.**

**Automützen und Schalws,
Sporthüte für Damen,
Autoschleier etc.**

Neuheiten in Damenkleiderstoffen. Verlangen Sie bitte Kollektion. Auswahlendungen bereitwilligst.

Das heutige
Bezirks-Gustav-Adolf-Fest
findet am
Sonntag, den 9. Oktober ds. Js., nachm. 2 Uhr
in der Kirche zu Nagold statt.
Es werden dabei über Ihre Diaspora-Arbeit berichten: Pfarrer
Bajlen aus Feldkirch (Vorarlberg), der Pfarrer Jacquemat aus
St. Pölten (Niederösterreich).
Alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache aus Stadt und Land werden
zur Teilnahme herzlich eingeladen.
Nagold, 4. Oktober 1910.

Der Pfleiderer.

Nagold.
Hagstangen, 200-300 St.
in Stärke von 6-8 cm Durchmesser, werden
zu kaufen gesucht
und ist mit dem Offerte mit Belegkarte
Friedrich Marini & Sohn,
Zimmergasse.

Drechsler-Gesuch.

Von großer Fabrik im Schwarzwald werden
zum sofortigen Eintritt
mehrere tüchtige Drechsler
für Holzgarnituren an Uhrengehäuse gesucht.
Garantierter Lohn bei dauernd. Arbeit
Mk. 4 bis 5 pro Tag
Offerten erb. unter Chiffre an die Exp.
dition d. S. Blattes.

Nagold.
Eine freundliche geräumige
Wohnung
von 5 Zimmern
(4 ineinandergehend) nebst allem
Zubehör im ersten Stock des Vereins-
hauses ist auf 1. April 1911 zu
vermieten.
Nähere Auskunft erteilt im Auf-
trag des Zellerhofs-Verwaltungsaus-
schusses
Kirchenpfleger Weidbrecht.

Nagold.
12000 Mk.
hat auf einen oder mehrere Posten
bis 15. Okt. auszuliehen.
Nähere Auskunft erteilt
Julius Jaifer.

Nagold.
Habe eine Partie schöne leere
Eierkisten
sehr geeignet zum Lagern von Obst
per Stück 40 Pfg. zu verkaufen
M. Keck,
Obst- und Gemüsehandlung.

Nagold.
Ein fleißiges eheliches
Mädchen
von 17 bis 18 Jahren kann bis
Marini eintreten bei
Mezger Gänfle.

Nagold, den 5. Oktbr. 1910.
Trauer-Anzeige.



Heute vormittag ist unser treubesorgter
guter Vater und Großvater, Schwager
und Onkel

Gustav Mezger,
Pfarrer a. D.

wohnhaft in Stuttgart, zuletzt Pfarrer in Bienenzen, im
Alter von nahezu 81 Jahren, in Nagold, wo er zu Besuch
weilte, an den Folgen eines Schlaganfalls unerwartet rasch
in die ewige Heimat abgerufen worden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Seminarrektor Dieterle
mit Frau Marie, geb. Mezger
und Kindern.

Die Beerdigung findet in Bienenzen statt.

Hauskauf.

Es wird ein
kleineres Haus mit 3 bis 4 Zimmern
und einer hellen Werkstätte



des in solche einzurichten wäre, in Sommerloch freies Bogen an der Gasse
des Stadt Nagold oder Umgebung zu kaufen gesucht mit 1500 bis
2000 M. Anzahlung. Gleitscher Anschlag und Gärten erwünscht.
Offerte mit Preis unter W. 2000 an die Exp. d. S. Bl.

